

Buchbesprechungen

33. Martens, A.: Die Federlibellen Europas. – Die Neue Brehm Bücherei 626, Magdeburg, 1996, 149 S. ISBN 3-89432-458-9.

Libellen, diese fluggewandten Luftjäger, gehören inzwischen zu den bestbekanntesten Insektengruppen in Europa. Die Federlibellen, deren Name von den verbreiterten Mittel- und Hinterschienen der Beine herrührt, sind in Europa nur mit 4 Arten vertreten. Im vorliegenden Bändchen werden jedoch auch die östlich angrenzenden Areale mitberücksichtigt. Die heimische *Platycnemis pennipes* und ihre Verwandten besiedeln vorzugsweise das Einzugsgebiet von Flüssen, sie als Bioindikator zu bezeichnen scheint allerdings vermessen. Der Autor, der sich umfassend mit der Biologie dieser Tiere sowohl der Larven wie Imagines befaßt, hat hier ein sehr komplexes Gesamtbild erstellt, in dem die Systematik, die Bestimmungskriterien beider Stadien, die Biologie mit Fortpflanzungsverhalten, Larvalentwicklung, Habitatwahl und die Verbreitung spez. von *Platycnemis pennipes* besondere Beachtung finden (Teil II). Bei der Darstellung der anderen Arten, deren Biologie sicher weniger gut bekannt ist (Teil I), wird auf deren Verbreitung besonders ausführlich eingegangen. Insgesamt ist dies eine gelungene Zusammenfassung aller bisher bekannten Beobachtungen zur Lebensweise und Habitatbeanspruchung dieser auffälligen und häufig zu beobachtenden Libellengruppe. E.-G. Burmeister

34. Forschungsgruppe Fließgewässer: Fließgewässertypologie – Ergebnisse interdisziplinärer Studien an naturnahen Fließgewässern und Auen in Baden-Württemberg mit Schwerpunkt Buntsandstein-Odenwald und Oberrheinebene. – Umweltforschung in Baden-Württemberg, ecomed Landsberg, 1994, 226 S. ISBN 3-609-65860-6.

Namhafte Institutionen und Personen, die mit der Fließgewässerproblematik im Bundesland Baden-Württemberg betraut sind, haben hier in einem Bericht die letztjährigen Forschungsergebnisse einer Audtragsstudie zusammengestellt. Da bisherige vergleichbare Projekte fehlten, die Gewässerproblematik jedoch zunehmend an Bedeutung gewinnt, soll diese Pilotcharakter besitzen. Die genaueren Kenntnisse, die bisher noch weitgehend fehlen, sind jedoch wesentlich für die Planung und die Entwicklung von Leitbildern sowie der ökologischen Bewertung. Das Ziel, natürliche Gewässerzustände als Vergleichsbasis und Bewertungsgrundlage heranzuziehen, unter der Vorgabe die des Odenwaldes und der Rheinebene seien natürlich, erscheint allerdings vermessen. Ein ausgesprochenes Ziel ist auch, die Vielfalt der unterschiedlichen Fließgewässer interdisziplinär zu strukturieren und eine Typologie aufzustellen, was meist der Individualität, d.h. dem jeweiligen Charakter nicht gerecht werden kann. Der Versuch ist sicher eine interessante Zusammenstellung verschiedener Bearbeitungssaspekte, bietet allerdings kein Rezept für die Bewertung. Hinweise auf Leitbilder, denen Indikatorfunktion zugesprochen wird, lassen einen Umkehrschluß nicht zu, nämlich an Hand der Leitbilder ein Gewässer zu beschreiben! Bedauerlicherweise kommt die Biologie der Organismen zu kurz. Diese wird ein Planungskonzept gepreßt ebenso wie die "naturnahe Gewässerentwicklung", die sich ausschließlich an einem bestimmten Zweck orientiert. Alle Planungsvorgaben infolge der Gewässeraufnahme haben bedauerlicherweise Fehler bisher nicht ausschließen können. E.-G. Burmeister

35. Weller, F., Durwen, K.-J.: Standort und Landschaftsplanung – Ökologische Standortkarten als Grundlage der Landschaftsplanung. – Umweltforschung in Baden-Württemberg, ecomed Landsber, 1994, 170 S. ISBN 3-609-65430-9.

Die Anregung zu dem vorliegenden Band ergab sich durch ein vom Land Baden-Württemberg initiiertes Projekt "Angewandte Ökologie". Hier wird die Verknüpfung ökologischer Standortkartierungen mit moderner Datenverarbeitung und weiterführenden Möglichkeiten aufgezeigt. Das Inhaltsverzeichnis liest sich wie die Anleitung zu einer Modellstudie mit Ausführungsvorschrift einer Landschaft auf dem Reißbrett. Neben den Verfahren der Standortkartierung, die ausschließlich abiotisch vorgeht, wird der Aufbau eines landschaftsökologischen Informations-Systems und eine "Erste beispielhafte Systemanwendung" vorgestellt. Aus diesen wird eine Ableitung ökologisch fundierter Leitbilder auf mageren 12 Seiten vorgestellt. Spätestens hier wird beim Studium sichtbar, daß die biotischen Verhältnisse und Zusammenhänge der Landschaft, die aus Teilökosystemen zusammengesetzt ist, völlig fremd und auch offensichtlich gleichgültig sind. Es bleibt dringlichst zu hoffen, daß derartige "Grundlagen für die Landschaftsplanung" nie in die Praxis umgesetzt werden, da dann auch naturnahe Bereiche betroffen wären. Der Titel verrät nicht die Konzeption dieser Zusammenstellung, nämlich die einer agrarökologischen Gliederung. E.-G. Burmeister

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Spixiana, Zeitschrift für Zoologie](#)

Jahr/Year: 1998

Band/Volume: [021](#)

Autor(en)/Author(s): diverse

Artikel/Article: [Buchbesprechungen 228](#)